

Aufbruch zu neuen Ufern

Zemanek-Münster bietet mehr als Tribal Art



TAXE 6000 € Kaufmannstruhe „choba dansu“, Japan, Meiji Periode, spätes 19. Jh., 86x 169x 43 cm, in der Vorbesichtigung und im Katalog als „Raumkonzept“ präsentiert

TAXE 25 000 € Maske „muminia“, Holz, krustierte Patina, Pigmente, Lega, D.R. Kongo, 19. Jh., H. 23 cm

Mit seiner kommenden, zweitägigen Auktion beschreitet David Zemanek, der junge Chef des auf Tribal Art spezialisierten Würzburger Auktionshauses Zemanek-Münster, neue Wege: Er möchte zusätzlich zu den Stammeskunst-Aficionados neue Käuferschichten erreichen. Aus diesem Grund stellt er in seinem neuen Katalog und in der Vorbesichtigung „Raumkonzepte“ vor. Sie sollen An-

regungen geben, wie Tribal Art in heutige Wohn- und Sammelwelten integriert werden kann und welche spannungsvollen Interaktionen möglich sind. Dementsprechend werden am ersten Tag auch japanische Objekte versteigert, darunter Möbel, die Margarete Hake, die von 1970 bis 2000 in Kyoto lebte, vor Ort erworben hat. Von der Keramik Japans inspiriert sind Arbeiten des Würzburger Künstlers Thomas Henle. Außer-

dem kann der Bieter für zumeist vierstelligen Aufrufpreise zeitgenössische Malerei erwerben – dabei fällt ein großformatiges Gemälde des im Moment hoch gehandelten Heiner Meyer mit einem Schätzpreis von 55 000 Euro (zumindest preislich) deutlich aus dem Rahmen.

Aber natürlich ist die Tribal Art der Schwerpunkt des ersten Auktionstages am 17. November. Dabei wagt sich das Versteigerungshaus in

hohe Preis-Gefilde mit fünfstelligen Taxen. Eine feine „bloblo“-Figur des Meisters der Sakassou Region – ein Werk von erhabener Ausstrahlung, das im diesjährigen Winter-Bruneaf-Katalog abgebildet war – wird für 35 000 Euro aufgerufen (Lot 127). Diese „bloblo“ versinnbildlicht bei den Baule den idealisierten Partner aus dem Jenseits. Etwas marktfrischer ist eine aus der Sammlung Jay C. Leff stammende, expressive Maske aus dem Kongo, deren Form auf Affenmasken („muminia“) der Lega, die Bemalung aber auf nördlichere Ethnien wie die Ituri hinweisen – ein äußerst außergewöhnliches Objekt (Abb., Lot 270, Taxe 25 000 Euro).

Unter den etwas günstigeren Losen lohnt der Blick auf die schöne „Kota“ aus dem ehemaligen Besitz des Komponisten und Musikkritikers Everett Burton Helm (Lot 234, Taxe 12 000 Euro). Kraftvoll ist eine Zauberfigur „nkisi“ aus dem Bakongo/Vili/Yombe-Kulturkreis (Lot 247, Taxe 9 000 Euro), ebenso eine Fetisch-Figur der Songe mit sehr langem Tierhorn, das für Power und Fruchtbarkeit steht (Lot 320, Taxe 8 000 Euro). Man darf gespannt sein, wie sich die Werke der in Sibirien, China und der Mongolei lebenden Ewenken verkaufen, die sehr selten gehandelt werden.

Am 20. November versteigert Zemanek-Münster dann zeitgenössische „Native American Art“ aus der Sammlung von Gerhard und Gisela Hoffmann. Das Ehepaar hatte bereits in den Achtzigerjahren wichtige Schriften zur Kunst der Indianer und der Inuit publiziert. Es ist sehr gut dokumentiert, wo die rund 230 Werke erworben wurden. Ihre Taxen liegen zumeist deutlich unterhalb der Preise, die in Nordamerika für vergleichbare Arbeiten veranschlagt werden. Unter den Künstlern befinden sich berühmte Namen wie Norval Morrisseau, der Gründer der „Woodlands School of Canadian Art“. Da manche Kunstwerke für den deutschen Geschmack etwas naiv erscheinen, wird für den Erfolg wohl mitentscheidend sein, ob Museen und die sehr aktive amerikanische Sammlerszene auf die Offerte anspringen.

Ingo Barlovic

ZEMANEK-MÜNSTER Würzburg, Auktionen 17. und 20. November, Besichtigung 14. – 16. bzw. 19./20. November www.tribal-art-auktion.de